

Systematischer Grammatikunterricht

- Höhepunkt und Aufkommen: **1970** er bis **1980** er Jahre → linguistische / kommunikative Wende
- Vertreter: Eichler, Bouke, Menzel
- **Induktives Vorgehen:**
Anhand von Beispielen / Übungen sollen sich die Schüler selbstständig grammatische Regeln erarbeiten
- **Deduktive** Vorgabe der Übungen durch den Lehrer, sowie dessen Ergebnissicherung

Ziele:

- Förderung des expliziten, deklarativen Sprachwissens
- Einsicht in den Bau und die Struktur der deutschen Sprache
- Orientierung an formalen Modellbildungen von Sprache
- Förderung kritischen politischen Denkens
- Entmythologisierung der Rechtschreibung

PRO	CONTRA
Schülerorientierung	Produktion von „totem Wissen“
entdeckender Unterricht	keine eigene Sprachproduktion
Förderung assoziativen Denkens	Fokus auf deklarativem Wissen
Erarbeitung semantischer Netzwerke	irreführende Visualisierungen
Förderung oder kognitiven Fähigkeiten	

Literaturangaben:

- Gornik, Hildegard: Methoden des Grammatikunterrichts, in: Bredel, Ursula u.a. (Hgg.): Didaktik der deutschen Sprache, Bd. 2, 2. Durchges. Aufl., Paderborn u.a. 2007
- Menze, Wolfgang: Praxis Grammatik. Sprachreflexion – Rechtschreibung – Zeichensetzung, Berlin: Westermann 2009

